

### Abwässer der Autobahnen mitschuldig

Dass an der Verschlechterung der Wasserqualität in den Bächen die Landwirte nur zu einem geringen Anteil beteiligt sind, bestätigten mehrere Redner, besonders aus der Gemeinde Seeg. Ein großes Übel seien die Abwässer der Autobahnen, die nach starken Regenfällen in großen Mengen in die Bäche einfließen und die Wasserqualität sehr nachteilig beeinflussen würden. Dieser Meinung schloss sich auch Bürgermeister Gregor Bayrhopf aus Hopferau an.

## Gemeinde Hopferau



### KUNST, KREATIVITÄT UND TECHNIK

#### Digitale Zeitreise im Schloss zu Hopferau

Dort wo Konrad Zuse einst das digitale Zeitalter begründete, findet vom 28. Oktober 2018 bis 6. Januar 2019 eine einzigartige Ausstellung statt. Eine Zeitreise durch die digitale Welt – von den Wurzeln der Digitalisierung in die Zukunft. Dargestellt werden unter anderem das Leben des Erfinders Zuse, die Entwicklung des Computers und die Bedeutung der Themen Kunst und Kreativität.

Die Ausstellung #Digitale Zeitreise im Schloss zu Hopferau bildet das Finale des 550-jährigen Schlossjubiläum. Kaum jemand weiß, dass dort die Digitalisierung ihren Ausgangspunkt hatte. Im Gegensatz zu Bill Gates oder Steve Jobs ist der deutsche Computerpionier Konrad Zuse einer breiten Öffentlichkeit weitgehend unbekannt, dabei war er so vielfältig wie die Einsatzmöglichkeiten moderner Rechner heute. Das kreative Genie verdiente sein Geld als Werbegrafiker, Bauingenieur, Maler und Unternehmer. Seine Leidenschaft galt der Kunst, doch sein Lebenswerk ist die Erfindung der ersten funktionsfähigen programmierbaren Rechenmaschine – eines Computers – sowie der ersten höheren Programmiersprache – dem Plankalkül.

#### Zuses Zeit in Hopferau

Der im Krieg von Berlin ins Allgäu geflüchtete Konrad Zuse arbeitete von 1945 bis 1949 in Hopferau an seiner legendären Erfindung, der Rechenmaschine Z4, welche er 1947 erstmals bei einer Wette einsetzte. Zuse bewies dem Senner Xaver Röck, dass sein Rechenapparat den Milchpreis schneller und präziser berechnen kann als Röcks erfahrene Fachleute. Diese für uns fast schon banale Episode, die weltweit erste kommerzielle Nutzung eines frei programmierbaren Computers, leitete die Geburtsstunde des digitalen Zeitalters ein.

#### Der Künstler Konrad Zuse

Bereits in jungen Jahren brachte Konrad Zuse seine Karikaturen, künstlerische Darstellungen und futuristische Welten zu Papier und entwickelte sich zu einem geachteten Künstler, der über 500 Bilder schuf.

In seiner Zeit im Allgäu waren es vor allem Holzschnitte, späte expressionistische Portraits und Ölgemälde deren Motive meist aus Landschaften, Gebäude, Industriebauten bzw. moderner Architektur bestanden. Das im Schloss ausgestellte Bildmaterial stammt aus dem Archiv des Sohns Prof. Horst Zuse oder sind Leihgaben des Konrad-Zuse-Museums Hünfeld.

#### Entwicklung des Computers

Neben dem Einblick in Zuses Leben als Künstler, Erfinder und Unternehmer bietet die vielfältige Ausstellung auch einem Überblick über die Entwicklung von der mechanischen Rechenmaschine hin zur digitalen Datenverarbeitung.

Die Darstellung der Computergeschichte wird vom Professor der Informatik und Vorstand der Zuse-Gesellschaft, Wolfgang Karl wissenschaftlich begleitet. Doch es gibt nicht nur Infotafeln, Bild- und Tondokumente sowie original Bauteile aus den Zuse-Maschinen zu sehen. Einen Eindruck von der Größe der Rechenmaschinen vergangener Tage gewinnen die Besucher beispielsweise durch eine eigens entwickelte 3D-Animation, mithilfe derer sie sich virtuell durch das Schloss zu Hopferau bewegen und maßstabsgetreu die verschiedenen Z-Maschinen erleben können.

#### Blick in die Zukunft

Weiteres Highlight der inspirierenden Ausstellung ist auch der Ausblick auf Themen wie Künstlicher Intelligenz, Machine Learning, Digitalisierung, Quantencomputer und der Rolle der Kreativität im digitalen Zeitalter, denn Science-Fiction wird in naher Zukunft, Realität werden.

Neben Videoausschnitte aus der Produktion aktueller Animationsfilme und Digital-Effects dürfen sich die Besucher auf Multimedia-Inhalte sowie eine interaktive Installation freuen, bei der sie selbst zum Künstler werden.

#### Öffnungszeiten:

Die Ausstellung #Digitale Zeitreise im Schloss ist täglich vom 28. Oktober 2018 bis 6. Januar 2019 von 11:00 Uhr bis 22:00 Uhr kostenfrei zu besichtigen.

### 80. GEBURTSTAG VON ADOLF GAUGENRIEDER

Geboren wurde Adolf Gaugenrieder als sechstes von acht Kindern einer in der Landwirtschaft tätigen Familie in Ramsach, heute Penzing, bei Landsberg am Lech; mit Blick auf seine älteren Geschwister stellte er schmunzeln fest, dass er gut eine Handvoll Erzieher gehabt hätte. Die waren wohl auch bisweilen nötig, weil der Vater bereits mit rund 45 Jahren verstarb und man nun zusehen musste, wie man inmitten der Kriegszeit samt anschließender Besatzung überleben konnte: Bis zum Kriegsende hatte man unter der Bombardierung des Militärflughafens Landsberg zu leiden und anschließend befand man sich im Spannungsfeld zwischen Resten der Wehrmacht und eingetroffenen Amerikanern. Die Volksschulzeit absolvierte Adolf Gaugenrieder in seinem Wohnort und wurde später zu einem Landwirt gegeben, wo er für seine Tätigkeit verköstigt wurde. Besonders feinfühlig kann sein Dienstherr jedoch nicht gewesen sein, denn mit dessen aufgetragenem Arbeitspensum war der Jugendliche bisweilen überfordert, was mit dem Vorwurf quittiert wurde, er sei das ihm gewährte Essen nicht wert. Mit zwölf Jahren, so das Geburtstagskind, bekam er den ersten Bienenstock und erlernte die Zucht von der Pike auf: Bereits nach wenigen Jahren hatte er knapp zwanzig Völker und konnte sich mit dem Erlös des Honigverkaufs ein Motorrad kaufen. Schließlich wurde er als Angehöriger einer der ersten Jahrgänge zum Dienst in der neu errichteten Bundeswehr eingezogen und war in Füssen stationiert, wo er u.a. die Führerscheine aller Klassen machte. Schließlich wurde er als Rettungsfahrer der Sanitätsstaffel am Fliegerhorst Landsberg zugeteilt, zudem war er der Feuerwehr tätig.

In seiner Füssener Zeit lernte er seine Gattin Erna kennen, die er 1963 in Maria Hilf/Speiden heiratete. Hausbau in Hafenegg und Familienplanung gingen Hand in Hand einher, der Ehe entsprangen zwei Kinder – mittlerweile können die Eheleute auf sechs Enkel und gleich viele Urenkel schauen. Adolf Gaugenrieder arbeitete anfangs als Kraftfahrer bei der Firma Ambros